

## MEROITISCHES UND BARYA-VERB :

## VERSUCH EINER BESTIMMUNG DER TEMPUSBILDUNG DES MEROITISCHEN

par Wolfgang Schenkel

I. Einleitung

Der hier vorgelegte Versuch einer partiellen Klärung der meroitischen Verbalflexion basiert auf drei Gruppen von Beobachtungen :

(1) Seit langem bestens identifiziert sind die Verbalformen in den Schlussformeln der Totentexte, die allerdings trotz der Fülle von Lautvarianten wegen des stereotypen Kontexts nur einen schmalen Ausschnitt aus dem meroitischen Verbalparadigma darstellen können.

(2) Bei einer experimentellen Segmentierung historischer Texte wurde versucht, die Texte derart in Sätze zu zerlegen, dass die Wortformen in Satzendposition - die nach den Verhältnissen in den Totentexten zumindest in einem guten Teil der Sätze Verbalformen sein dürften -- in wenige Klassen mit möglichst vielen Mitgliedern vergleichbar strukturierter Segmente zerfielen : in einem historischen Text sind zwar verschiedene Formen aus dem Verbalparadigma zu erwarten, aber solche, die sich - realisiert mit verschiedenen Verben - im Laufe der Erzählung wiederholen.

Die benutzten Texte sind :

- (a) Stele des Tan̄yidamani, Boston MFA 23.736, REM 1044 (siehe Hintze, Tan̄yidamani ; abgekürzt : T.) ;
- (b) Stele des Akinidad, British Museum 1650, REM 1003 (siehe Griffith, Akinizaz ; abgekürzt : A.) ;
- (c) Inschrift des Haramadoye, Mer. Inscr. 94, REM 0094 (siehe Millet, Kharamadêye ; abgekürzt : H.).

Die Experimente wurden der Bequemlichkeit halber auf der Datenverarbeitungsanlage UNIVAC 1108 der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen durchgeführt ; für die Textanalyse wurde das im Deutschen Rechenzentrum (ehemalige Gruppe Linguistik und Literaturwissenschaft der damaligen Abteilung Nichtnumerik) entwickelte Anwendungssystem PHILTEX in einer in Göttingen erstellten UNIVAC 1108 - Version benutzt (siehe Barth / Duda / Schenkel, Texterschliessung).

(3) Versuchsweise wurden einige der aus (1) und (2) gewonnenen, mutmasslich verbalen Morpheme mit Morphemen der Barya-Verbalflexion (siehe Reinisch, Barea, 57-66 ; Tucker/Bryan, Analyses, 332 f.) gleichgesetzt, wobei als Kriterium der Vergleichbarkeit nicht die blosse lautliche Übereinstimmung einzelner Morpheme gelten konnte, sondern die Übereinstimmung solcher Morpheme, die in Barya innerhalb eines Paradigmas in Opposition stehen und bei denen eine solche Oppositionsstellung innerhalb des Systems auch für das Meroitische plausibel gemacht werden kann.

Da sich erst durch den Vergleich mit dem Barya ein hypothetisches Gerüst für die Einordnung der Einzelbeobachtungen an den meroitischen Texten ergibt, soll hier anders als bei den - von den meroitischen Texten ausgehenden - vorbereitenden Untersuchungen zuerst ein hypothetisches, analog zum Barya konstruiertes Paradigma aufgestellt werden, dessen Erklärungsstärke (oder auch -schwäche) dann erst durch Benennung von Einzelbeobachtungen an den Texten illustriert werden soll.

## 2. Hypothetisches Paradigma der Tempussuffixe

Tempus (Barya)	Suffix	
	Barya	Meroitisch
Aorist	-∅	-∅
Durativ	-ter/-der	-td
Perfekt	-t	-t
Optativ/Past Conditional	-t(+Personenindikator)-ka/ga-s	-ke { -te -s -te-s}

Andere nicht-zusammengesetzte Barya-Tempora, für die eine meroitische Entsprechung evtl. noch zu finden wäre, sind der Konditional auf -a-t (a + Perfekt-t ?) und der Subjunktiv auf -m.

### 3. Der Optativ in den Schlussformeln der Totentexte

Die brauchbarste Basis für die Korrelierung von Form und Bedeutung von Morphemen finiter Verbalformen sind die mit Sicherheit identifizierten und durch einigermaßen verständlichen Kontext semantisch eingrenzbar Verbalformen in den Schlussformeln der Totentexte. Es wurde schon immer seit F. Ll. Griffith's erster gründlicher Analyse (Griffith, Karandg, 32 ; 42 - 53) angenommen, dass die Schlussformeln (Benediktionen) einen Wunsch zum Ausdruck bringen, dem Toten dies oder jenes zuteil werden zu lassen, d. h. u. U. grammatisch in der Verbalform etwas wie einen Modus Optativ enthalten. Der gesuchte Optativ-Indikator ist am ehesten in den Verbalsuffixen zu suchen. Zwar wurde die Vermutung geäußert, dass auch das Präfix p-, das sich in ähnlicher Bedeutung im Nubischen findet, verantwortlich sein könnte (siehe Vycichl, State, 77), doch tritt dieses Präfix nur bei ca. 75 % der Verbalformen auf, während in der Suffixgruppe immerhin ca. 85 % der Verbalformen neben anderen Suffixen ein Suffix -ke enthalten, das allerdings in der Schrift in bestimmter lautlicher Umgebung nicht wiedergegeben ist (siehe Schenkel, Verbalkomplex). Was es nun auch mit dem Präfix p- auf sich haben mag : im folgenden wird angenommen, dass die optativische Bedeutung auch oder ausschliesslich durch -ke angezeigt wird (wobei das Präfix p- beispielsweise als ein unabhängig von -ke operierender Indikator ähnlicher Bedeutung angesehen werden könnte, der häufig zusammen mit -ke als Verstärker der Optativ-Bedeutung auftritt). Im einzelnen gibt es folgende Suffixgruppen mit -ke (zu den Einzelheiten siehe Schenkel, Verbalkomplex) :

- |              |             |              |
|--------------|-------------|--------------|
| (1) -ke-te   | /-ke-te/    | (ca. 83 %) ; |
| (2) -ke-s    | /-ke-se/    | (ca. 7 %) ;  |
| (3) -ke-te-s | /-ke-te-se/ | (ca. 6 %) .  |

Der Form (3) könnte nach Lautform und Anzahl der Morpheme, nicht jedoch nach deren Reihenfolge der Barya-Optativ -t-...-ka/ga-s entsprechen, der wohl aus Perfekt + angehängtem -kas/gas besteht. Berücksichtigt man, dass der Optativ L. Reinisch's (siehe Reinisch, Barea, 65 f.) auch oder vor allem als "Past Conditional" verwendet wird ("wenn ich getan hätte") und vielleicht überhaupt besser als solches bezeichnet wird (siehe Tucker/Bryan, Analyses, 333), dann wäre folgende Funktion der einzelnen Morpheme sinnvoll und denkbar :

Barya-Form	Funktion	Meroitische Form
-t	Perfekt, identisch mit der Perfektendung -t	/-te/
-ka/ga	Konditional/Optativ, evtl. identisch mit der Postposition -ga/ge des (zusammengesetzten) Futurs	/-ke/
-s	?	/-se/

Während im Barya diese Morpheme nur auf eine einzige Art zu einem Optativ/Past Conditional-Suffix zusammengesetzt werden können, wäre im Meroitischen nur eines der Elemente (-ke) obligatorisch, während die beiden anderen (-te und -s) entweder je für sich allein oder aber in festgelegter Reihenfolge gleichzeitig an das obligatorische Element (-ke) angehängt werden können (-ke-te, -ke-s; -ke-te-s).

Erwartungsgemäss kommt der in den Schlussformeln häufige Optativ/Past Conditional in den untersuchten historischen Texten kaum vor. An folgenden Stellen sind auf -ke-te und -ke-to endende Wortformen der Lautform nach als Optativ/ Past Conditional in Betracht zu ziehen (zum Wechsel -te ~ -to siehe unten Abschnitt 4 und 5) :

-ke-te :

sb-l e-d-ke-te : (T. 39);

sb-l : e-d-ke-te : (T. 43);

sb-w : w-ke-te : (T. 40);

ašr-meke : idñte : nd-ke-te : (T. 123 - 125);

w-kdi-wi-ke-te : (H. 17; zu -wi vgl. auch unten Abschnitt 7);

hrw : a-donili-ke-te : (H. 31);

yireqw : a-rwttere-ke-te : (H. 31).

-ke-to :

edeke : adbiteli : imlin̄ : ndeyelte : y-nkte-ke-to : (T. 49 ;  
vgl. etwa noch i-plem-ke-to Mer. Inscr. 75, 6).

Zu den anderen, selteneren Suffixgruppen der Verbalformen in den Schlussformeln (-to, -te, -∅) siehe unten Abschnitt 4 und 5).

#### 4. Das Perfekt in den historischen Texten

Zu den häufigsten Wortformendungen zählen in den historischen Texten -to und -te, wobei -to fast nur in T. vorkommt, -te dagegen in allen untersuchten Texten. Dafür, dass -to und -te wenigstens zum Teil Verbalendungen sind, sprechen folgende Gründe :

(1) Es scheint eine Segmentierung der Texte möglich zu sein, bei der sowohl -to als auch -te häufig in Satzendposition stehen. Die Belege für diese Endungen im einzelnen aufzuzählen, ist allerdings in Anbetracht der zahlreichen Unsicherheiten einer Segmentierung ein missliches Geschäft : mit Sicherheit sind zumindest die auf -te auslautenden Wortformen keinesfalls alle Verbalformen, da -te insbesondere auch Lokativ-Endung sein kann und dies in einer Reihe von Fällen nachweisbar tatsächlich ist. Auf der Grundlage einer provisorischen Segmentierung der Texte sind die Belege unten in Abschnitt 8 aufgeführt.

(2) Vor -to und -te stehen nicht selten die "Infixe" -b-, -h- und -bh-, die in vergleichbarer Position (unmittelbar hinter dem Verbalstamm, vor eventuellen anderen Suffixen bzw. vor -∅) als Verbalinfixe bekannt sind (siehe Hintze, Stellung, 371). Zwar ist nicht in jedem Fall klar zu entscheiden, ob -b-, -h- und -bh- (bzw. das -b- von -bh-) nicht zum Stamm gehören ; jedoch gibt es einige Verben, bei denen sowohl Formen mit diesen Infixen als auch solche ohne Infix nachweisbar sind. Zur Illustration des verbalen Charakters der Wortformen wird unten in Abschnitt 9 versuchsweise für diese Verben ein bezüglich Verbalinfixe und Tempussuffixe komplettes Paradigma aufgestellt, so weit es sich aus den untersuchten historischen Texten belegen lässt (In den Paradigmen ist als weitere Variante des Perfekt-Suffixes neben -to und -te ein selteneres Suffix -t angesetzt).

(3) Ein Tempus Perfekt, das -to/-te bezeichnen müsste, sofern die Identifikation mit den lautlich ähnlichen Barya-Endungen gültig ist, würde nach der Häufigkeit der Belege in die historischen Texte passen.

(4) Zur Opposition des mutmasslichen Perfekts zum mutmasslichen Aorist siehe unten Abschnitt 5.

Worin der Unterschied zwischen -to und -te (bzw. auch noch -t-∅) liegt, ist aus den Belegen für das Perfekt zunächst nicht recht zu erkennen. Möglicherweise sind -to/-te (bzw. auch -t-∅) wie die Barya-Endungen in -t- als Perfekt-Indikator und einen Vokal (bzw. auch -∅) als Personen-Indikator zu zerlegen. Man erwartet in den historischen

Texten als häufigste Personen am ehesten die 1. bzw. 3. Person (Singular) (Bericht des Königs o. Ä. in der 1. bzw. 3. Person). Leider scheint das Barya für eine Zuordnung bestimmter Personen keine schlüssigen Anhaltspunkte zu geben. Siehe zu dieser Frage weiter unten Abschnitt 5.

Anhangsweise sei auf die Endung -te (nach l "geben" und nach pl) bzw. -to (nach \*oh) in den Schlussformeln der Totentexte hingewiesen. Sie könnten sich so erklären, dass in diesen Fällen die Spende an den Toten nicht -- wie gewöhnlich -- als Wunsch formuliert wird, sondern als schon vollzogen oder "hiermit" (Koinzidenzfall) vollzogen.

## 5. Der Aorist in den historischen Texten

Aus der experimentellen Segmentierung ergeben sich Verbalformen, die auf Vokal -e/-i oder auf -∅ enden. Die Möglichkeit, diese Formen mit dem Aorist des Barya gleichzusetzen, ergibt sich zunächst aus den lautlichen Verhältnissen und durch die Einordenbarkeit in das oben in Abschnitt 2 aufgestellte Paradigma.

Für die Richtigkeit dieses Ansatzes lassen sich unter Zuhilfenahme "äthiopischer", ägyptisch geschriebener historischer Texte quasi-bilingue Textstellen anführen, die einen signifikanten Wechsel zwischen einem Vergangenheitstempus und einem Präsens/ Futur enthalten bzw. enthalten könnten: nach der Aufzählung von Dingen, die der König dem Gott überreignet hat, folgt die Bitte, der König möge als Gegenleistung Leben o. Ä. empfangen. Ägyptisch heisst dies beispielsweise :

Jahr 6. Der König von Ober- und Unterägypten Taharqa - er lebe ewig. Er machte (jrj.n=f) als sein Denkmal für seinen Vater Amun-Re, den Herrn von Gematon :

1 goldenen Deckel, auf dem eine Darstellung des Königs angebracht ist, im Wert von 5 dbn l qd. t,

1 silbernen und goldenen Siegelring,

damit er mit allem Leben, Dauer, Gedeihen, aller Gesundheit, aller Freude wie Re ewig beschenkt werde (jrj=f dj.i).

(Kawa III, 10 ; ähnlich - mit längeren Listen - in diesem Text öfter; Passagen dieses Typs aus wesentlich späterer Zeit : Kawa XIII, 8-13 ; Kawa XIV, 4 f.)

Entsprechend könnte man T. 107-116 erklären :

ere f.....]de <sup>108</sup>yo f.....]l...n̄ : a <sup>109</sup>meloloke-l : ms 3

<sup>110</sup>i-ph-to : (Perfekt);

pwore : š-<sup>111</sup>sor-l : ameri 5<sup>112</sup>i-p[h]-to : (Perfekt);

amni-1<sup>113</sup>de.. : i-ph-to : (Perfekt);  
 pti<sup>114</sup>ph-te pšo-l 8<sup>115</sup>i-ph-to : (Perfekt) ;  
 qo-leb de-<sup>116</sup>bh-∅ : (Aorist).

Sehr ähnlich dem Aorist-Satz der zitierten Stelle sind die Aorist-Sätze der folgenden Stellen, denen zwar keine in vergleichbarer Weise konstruierte Liste vorangeht, wohl aber ein Perfekt-Satz:

T. 120-126 :

dqeni-<sup>121</sup>w-l : i-tre-k : (?) ;  
 ašr-<sup>122</sup>deb 5000 : npte-we-l<sup>123</sup>nlo-l : aki-tk-to : (Perfekt) ;  
 aš<sup>124</sup>r-make : idñ-te : nd-<sup>125</sup>ke-te : (Optatif, Perfekt ??);  
 qo-leb : amn<sup>126</sup>pte : i-de-bh-i : (Aorist).

T. 134-137 :

mr<sup>135</sup>de-qori-s-w : šmde-<sup>136</sup>s-lw : i-nwe-to : (Perfekt) ;  
 qo-<sup>137</sup>leb : e-de-bh-∅ : (Aorist).

Ein etwas längerer, teilweise ähnlicher Aorist-Satz, dem zwar keine Perfekt-Sätze, dafür aber eine lange Liste vorangeht, steht in T. 25-27 (die Liste beginnt in T. 17) :

areñ-li : ege-tip-h-e : a<sup>26</sup>tññ š-šmr-te-l : imlo-tror : wtotr-s-l :  
 qo-<sup>27</sup>leb : amp : i-de-bh-∅ : (Aorist).

Eine beachtliche Stütze für die hier gegebene Interpretation der meroitischen Textstellen könnte das jeweils im Aorist-Satz auftretende qo-leb sein : sofern sich die von Griffith, Akinizaz, 167, vermutete Ableitung von ägyptisch k3 oder auch nur die von ihm vorgeschlagene Bedeutung ("living person") als begründet erweisen, läge es nahe, in qo-leb "Lebenskräfte" o. ä. als Analogon zu dem in den ägyptischen Texten als Gegenleistung gespendeten Leben, Dauer, Gedeihen, Gesundheit, Freude o. ä. zu betrachten.

Sollte die Erklärung der Textstellen zutreffen, so wäre es, wie oben in Abschnitt 4 schon vermutet, möglich, in der Opposition der vokalischen Auslaute (-o versus -e/-i/-∅) Personenindikatoren anzusetzen : -o für die erste Person, -e/-i/-∅ für die dritte Person (sinngemäss etwa : "ich habe gespendet" - "damit man mir spende").

Eine komplette Liste der in den historischen Texten vorkommenden Aoriste ist wegen der bisweilen problematischen Segmentierung vorerst nicht gut aufstellbar ; versuchsweise geschieht dies in Abschnitt 8. Vgl. auch die in Abschnitt 9 konstruierten Paradigmen.

Anhangsweise sei darauf hingewiesen, dass die mit dem Präfix eqe- gebildeten Verbalformen, in denen F. Hintze ein für historische Texte charakteristisches, mit Präfix eqe- gebildetes Tempus vermutete (siehe Hintze, Tänyidamani, 143 f. ; eqe-bes-wi(t) und eqe-s-wit sind aus der Liste wohl zu eliminieren, vgl. dazu auch unten Abschnitt 7), nach der hier vorgelegten Analyse der Endungen vor Aoristen stehen, nicht also vor einem Vergangenheitstempus. Zudem hat die experimentelle Segmentierung keine Anhaltspunkte dafür geliefert, in den mit eqe- gebildeten Verbalformen die die fortlaufende Erzählung beinhaltenden Verbalformen anzusetzen ; eher könnte es sich bei den auf eqe-... endenden Sätzen beispielsweise um eingebettete Sätze handeln, z. B. Relativsätze (vgl. etwa die Barya-Relativbildung mittels -k-/-g- ; siehe Reinisch, Barea, 50 ; Tucker/Bryan, Analyses, 332). Sollte die Endung -e/-i/-∅ die dritte Person bezeichnen, wäre dies auch in eingebetteten Relativsätzen passend, deren Verb - nach den Verhältnissen in anderen Sprachen zu urteilen - mit grösserer Wahrscheinlichkeit in der 3. als in der 1. Person steht.

## 6. Der Durativ in den historischen Texten

Mit der geringsten Sicherheit unter allen vier vorgeschlagenen Gleichungen meroitischer und Barya-Endungen kann das meroitische -td mit der Durativendung des Barya, -ter/-der, geglichen werden.

Ein geringes Problem dürfte die Gleichsetzung der Lautformen sein, die impliziert, dass meroitisches d Barya [r] entspricht ; bekanntlich hat das meroitische d als Entsprechung auch sonst bisweilen [r] , was auf irgendeine Affinität zwischen meroitischem d und r hinweist (siehe Griffith, Studies VI, 70-72).

Dagegen sind die meroitischen Belege für den vermuteten Durativ in ihrem Kontext semantisch durchaus nicht schlüssig, so dass eher umgekehrt das hier vorgeschlagene Tempussystem, sofern es sich in anderen Teilen bewährt, als Basis für die Interpretation der betreffenden Textstellen dienen kann.

Die Belege für den Durativ in den historischen Texten sind in Abschnitt 8 nach Massgabe einer provisorischen Segmentierung zusammengestellt. Von den Paradigmen in Abschnitt 9 ist das des Verbs ked besonders informativ (vgl. zur Phraseologie die Zusammenstellung von Varianten mit z. T. unterschiedlichem Tempus bei Hintze, Tänyidamani, 144 f.).



7. -wi-∅ versus -wi-t

Die Suffixe -wi bzw. -wit kongruieren in bestimmten Konstruktionen mit nachfolgenden Verbalformen auf -i/-∅ bzw. -to/-te und zwar so, dass die t-lose Form bzw. die Form mit -t gleichzeitig auftreten. Somit liegt wohl auch in -wi-∅ ein Aorist, in -wi-t ein Perfekt vor. Die Belege sind :

-wi (Vor -wi steht immer -qe-bes) :

ye-moq-e : qe-bes-wi-∅ : ye-rk-i : (A. 4 f.);

e-moq-e : qe-bes-wi-∅ : e-rk-∅ : (A. 9);

e-moq-e-qe-bes-wi-∅ : ye-rk-i : (A. 11 f.);

d-qe-bes-wi-∅ : awete : e-tk-bh-i : (A. 14);

arkedni eqe-bes-wi-∅ : hrbh-i : (A. 14 f.).

-wit :

Vor -wi-t steht eqe-s- :

sb-wi : eqe-s-wi-t : ek-te : (A. 23; 33 f.).

Vor -wi-t steht eqe-bes-, vor -te steht b- :

ye-moq-e eqe-bes-wi-t : wk-b-te : (A. 24 f.);

e-moq-e-eqe-bes-wi-t : wk-b-te : (A. 34 f.).

Vor -wi-t steht b-, vor -to steht b- :

ahro-te wide-b-wi-t : e-ked-b-to : (T. 148 - 150).

Weiter ein Komplizierteres Beispiel, für das eine exakte Analyse erst noch zu finden wäre :

aro : eqe-hrph-ñ-wi-t : teper : ado-l : tedeqe-l : e-l-h :

i-?ht-to (T. 34 f.).

Ausnahme :

sb eqe-the-k-wi-∅ : i-ttmi-to : (T. 37).

## 8. Anhang 1 : Verzeichnis mutmasslicher finiter Verbalformen

### 8.1 Vorbemerkung

Das folgende Verzeichnis weist Wortformen in Segementendposition nach, die nach einer provisorischen Segementierung der historischen Texte bzw. gemäss dem vorgeschlagenen hypothetischen Paradigma als eine der behandelten finiten Verbalformen in Betracht gezogen werden müssen. Sicherlich wird sich im Fortgang der Untersuchungen herausstellen, dass eine Reihe der hier aufgeführten Wortformen keine (finiten) Verbalformen sind, wie es auch finite Verbalformen der behandelten Art geben dürfte, die entweder durch Segementierungsfehler bzw. durch die Unvollständigkeit des hypothetischen Paradigmas unentdeckt blieben.

Ausdrücklich sei angemerkt, dass alle Verbalformen, die ein Element *eqe* o. *ū*. und/oder *-bes-* enthalten, Übergangen wurden (zum Präfix *eqe-* siehe oben Abschnitt 5 ; zum Infix *-eqe-* mit Varianten und zu *-bes-* siehe oben Abschnitt 7 und Schenkel, Verbalsuffixe).

### 8.2 Aorist (-e, -i, -∅)

#### 8.2.1 Aoristformen auf -e

*hrph-e* A. 30 ; *p-hol-e* H.29; *pt-mkid-e* H.33; *e-noq-e* A.21; 31; *qrk-e* H.3; *ye-req-e* H.2 (vgl. *yi-req-w* H.31 f.); *ye-sb-e* A.16; 20; *ye-sboh-e* H.2; *pt-šid-e* H.32; *tbitnide-bh-e* A.28; *mni-tk-e* H.1; *ye-tol-h-e* H.8; *tm-e* T.41; *tros/tros-e/* H.2 f.; *y-tes / y-tes-e/* A.11; *tewwi-bh-e* A.31.

#### 8.2.2 Aoristformen auf -i

*ye-d-h-i* A.6 (vgl. aber *a-dhi-te* A.5; 10; 12; danach *h-i* zum Verbalstamm ?); *i-de-bh-i* T. 126; *hrbh-i* A.15; *hrph-i* A.19; *ye-ked-i* A.4; 9; *i-rh-h-i* A.23; 33; *ye-rk-i* A.5; 12; *e-tk-bh-i* A.14; *ye-tk-bh-i* A.13; *ye-yk-i* H.19.

#### 8.2.3 Aoristformen auf -∅

*bqo-bh* H.25 f.; *i-de-bh* T.27; *e-de-bh* T.137; *de-bh* T.115 f.; *k-bh* H.28; *e-ked* T.5; *ye-ked* A.11; 14; *kede-bh* H.20; *i-ph-bh* T.29; *yi-roh* A.20; *e-rk* T.5; A.9.

### 8.3 Durativ (-td)

*i-p-td* T.157 (?); *e-ked-td* T.130 f.; *msde-td* A.6; *nbr-td* T.80; *e-r<K>-td* T.131 f.; [..] *ed* [..] *td* T.95 f. (?).

8.4 Perfekt (-t)8.4.1 Perfektendung -to

arre-to T.6; beš-h-to T.127 f.; e-de-to T.74; i-hlh-to T.4 (i-hlh-to); 38; 43 ([i-hlh-to); 129; hr-to T.27; e-kede-to T.143; 144; e-ked-b-to T.149 f.; e-l-b-to T.33; i-lol-to T.120; i-nwe-to T.136; i-ph-to T.110; 112 (i-p[h-]to); 113; 115 (i-ph-to); yon-ph-to T.34; i-ple-to T.50; i-rh-to T.46 (vgl. i-rh-h-i A.23; 24); tk-to T.151; aki-tk-to T.123; teri-tk-to T.2 f.; yo-tk-to T.48; y-tpo-to H.16; yo-tremle-wide-to T.30; i-ttmi-to T.37; i-twd-to T.33; wd-to T.139; yo-to T.40; 43; 86; H.8; i-?ht-to T.35; .e-to T.91(?); ...-to T.107(?).

8.4.2 Perfektendung -te

bqo-b-te H.26; w-bqo-b-te H.24 f.; i-pl-te T.3; de-te H.23 f.; a-dhi-te A.5; 10; 12; i-dñ-te T.124; e-k-te A.23; 34; kb-b-te H.21; ndeyel-te T.49; a-mwk-bh-te T.69 f.; e-nowi-te A.33; ah-ple-te T.77 f.; e-ro-te A.25; 41; y-sbe-te H.18; ste-deb-te A.40; ye-te-te H.21; tbre-te A.22; 32; tk-b-te H.26; tl-te H.13 f.; 29; tere-qe-b-te T.66; e-tewwi-te A.24; wk-b-te A.24; 35; wlikid-b-te A.26; 41; wtede-te A.35; 37.

8.4.3 Perfektendung -t

ye-de-t H.14; 30; yo-drp-t T.98 f.; yo-ple-t T.81 f.; tk-t A.30; 39; e-tk-bh-t A.38; tewwi-bh-t A.21.

8.5 Optativ (-ke-...)8.5.1 Optativendung -ke-to

y-nkte-ke-to T.49.

8.5.2 Optativendung -ke-te

e-d-ke-te T.39; 43; a-donili-ke-te H.31; a-rwtere-ke-te H.30 f.; nd-ke-te T.124 f.; w-kdi-wi-ke-te H.17; w-ke-te T.40.

## 9. Anhang 2 : Verbalparadigmen

Für die folgenden Verbalparadigmen wurden nur solche mutmassliche Lexeme aus den historischen Texten ausgewählt, die durch wechselnde "Infixe" (-∅-, -b-, -h-, -bh-) mit einigem Grund als Verben angesehen werden dürfen. Die Verbalformen sind nach den Infixen und nach den Tempussuffixen aufgeschlüsselt. Nicht berücksichtigt werden namentlich die eventuell die Person bezeichnenden Vokale (bzw. -∅).

Der Ansatz von Partizipien auf -l beruht auf Untersuchungsergebnissen F. Hintze's, der darüber unter Hinweis auf die vergleichbare Partizipialbildung des Altnubischen beim Rundgespräch 1972 der Meroitisten in Paris referierte (zum Altnubischen siehe Hintze, Beobachtungen).

Für die approximative Richtigkeit der Paradigmen spricht die relativ gute Besetzung der Felder; selbstverständlich bleiben viele der Einzelbelege -je für sich genommen- fraglich.

### 9.1 bqo

Tempussuffix	Infix			
	-∅-	-b-	-h-	-bh-
Aorist: -∅				bqo-bh <sup>4</sup>
Durativ: -td				
Perfekt: -t		bqo-b-te <sup>3</sup>		
Optativ: -ke-...				
Futur(?): -k	bqo-k <sup>1</sup>			
Partizip: -l	bqo-l <sup>2</sup>			

<sup>1</sup> H.11.

<sup>2</sup> H.13.

<sup>3</sup> H.24 f.; 26.

<sup>4</sup> H.12; 25.

9.2 d(e)

Tempussuffix	Infix			
	-∅-	-b-	-ḥ-	-bḥ-
Aorist: -∅			ye-d-ḥ-i <sup>6</sup>	i-de-bḥ-i <sup>7</sup> i-de-bḥ <sup>8</sup> e-de-bḥ <sup>9</sup> de-bḥ <sup>10</sup>
Durativ: -td				
Perfekt: -t	e-de-to <sup>1</sup> de-te <sup>2</sup> ye-de-t <sup>3</sup>			
Optativ: -ke-..	e-d-ke-te <sup>4</sup>			
Futur(?): -k	ye-d-k <sup>5</sup>			
Partizip: -l				

<sup>1</sup>T. 74.<sup>6</sup>A. 6.<sup>2</sup>H. 23; A. 37 (?; wte-de-te).<sup>7</sup>T. 126.<sup>3</sup>H. 14; 29.<sup>8</sup>T. 27.<sup>4</sup>T. 39; 43.<sup>9</sup>T. 137.<sup>5</sup>A. 27.<sup>10</sup>T. 115 f.

9.3 ked(e)

Tempussuffix	Infix			
	-∅-	-b-	-h-	-bh-
Aorist: -∅	ye-ked-i <sup>1</sup> ye-ked <sup>2</sup> e-ked <sup>3</sup>			kede-bh <sup>8</sup>
Durativ: -td	e-ked-td <sup>4</sup>			
Perfekt: -t	e-kede-to <sup>5</sup>	e-ked-b-to <sup>7</sup>		
Optativ: -ke-...				
Futur (?): -k				kede-bh <sub>e</sub> -ky <sup>9</sup>
Partizip: -l	pi-kede-l <sup>6</sup>			

1 A.4; 9

2 A.11; 14.

3 T.5.

4 T. 131.

5 T. 143; 144.

6 H.17 (pi-kede-l-wi).

7 T. 149 f.

8 H. 20.

9 H. 17.

9.4 ph

Tempussuffix	Infix			
	-∅-	-b-	-h-	-bh-
Aorist: -∅-				i-ph <sub>h</sub> -bh <sub>h</sub> <sup>4</sup>
Durativ: -td				
Perfekt: -t	i-ph <sub>h</sub> -to <sup>1</sup> yon-ph <sub>h</sub> -to <sup>2</sup>			
Optativ: -ke-...				
Futur(?): -k				
Partizip: -l	ph <sub>h</sub> -l <sup>3</sup>			

Als weitere Form e-ph-wñ T.28 (e-[p]h-wñ); 28 f. in Betracht.

1 T. 110; 112 (i- p[h] to); 113; 115.

3 A. 23.

2 T. 34.

4 T. 29.

9.5 tk

Tempussuffix	Infix			
	-∅-	-b-	-h-	-bh-
Aorist: -∅	1			ye-tk-bh-i <sup>10</sup> c-tk-bh-i <sup>11</sup>
Durativ: -td				
Perfekt: -t	yo-tk-to <sup>2</sup> tk-to <sup>3</sup> tk-t <sup>4</sup> *5	tk-b-te <sup>9</sup>		e-tk-bh-t <sup>12</sup>
Optativ: -ke-...				
Futur(?): -k	tk-k <sup>6</sup>			
Partizip: -l	tk-l <sup>7</sup> tk-li <sup>8</sup>			

<sup>1</sup> tk wohl nicht Verbalstamm in mni-tk-e K.1 ? Vgl. Anm. 5.

<sup>2</sup> T. 48.

<sup>3</sup> T. 151

<sup>4</sup> A. 30; 39. Ob überhaupt Verb ? Vgl. Anm. 6, 7, 8.

<sup>5</sup> tk vielleicht noch Verbalstamm in aki-tk-to T.123; teri-tk-to T.2 f. ? Vgl. Anm. 1.

<sup>6</sup> A.4; 9; 11; 14; 17; T.141. Ob überhaupt Verb ? Vgl. Anm. 4, 7, 8.

<sup>7</sup> H.18 (tk-l-wi). Ob überhaupt Verb? Vgl. Anm. 4, 6, 8.

<sup>8</sup> T. 139 (tk-li-s). Ob überhaupt Verb ? Vgl. Anm. 4, 6, 7.

<sup>9</sup> H. 26.

<sup>10</sup> A. 13.

<sup>11</sup> A. 14.

<sup>12</sup> A. 38.

9.6 tewwi

Verbalsuffix	Infix			
	-∅-	-b-	-h-	-bh-
Aorist: -∅	(tewwi) <sup>1</sup>			tewwi-bh-e <sup>4</sup>
Durativ: -td				
Perfekt: -t	e-tewwi-te <sup>2</sup>			tewwi-bh-t <sup>5</sup>
Optativ: -ke-...				
Futur(?): -k	*3			
Partizip: -l				

<sup>1</sup> Mer. Insc. 75, 4; 9 (tewwi); 13.

<sup>2</sup> A. 24.

<sup>3</sup> Falls als Verbalstamm nur wwi anzusetzen ist (te- wäre dann Präfix), könnten hierher gehören : wwi-ke(-wi) A. 25; 40.

<sup>4</sup> A. 31.

<sup>5</sup> A. 21.

10. Literatur

Barth/ Duda/ Schenkel, Texterschliessung :

I. Barth/ A. Duda/ W. Schenkel, Philologische Texterschliessung, Teil 1, Schriftenreihe des Deutschen Rechenzentrums Heft S-11, Darmstadt August 1970 (IBM 7094-Version) bzw. Heft S-15, Darmstadt Mai 1971 (TR 440-Version).

Griffith, Akinizaz :

F. Ll. Griffith, "Meroitic Studies IV, The Great Stela of Prince Akinizaz", JEA 4 (1917), 159-173.

Griffith, Karanög :

F. Ll. Griffith, Karanög, Oxford 1911.

Griffith, Studies VI :

F. Ll Griffith, "Meroitic Studies VI", JEA 15 (1929), 69-74.

Hintze; Beobachtungen :

F. Hintze, "Beobachtungen zur altnubischen Grammatik I und II, WZHU 1971, 287-293.

Hintze, Stellung :

F. Hintze, "Die sprachliche Stellung des Meroitischen", Afrikanistische Studien, Deutsche Akademie der Wissenschaften, Institut für Orientalforschung, Veröffentlichung Nr. 26, Berlin 1955.

Hintze, Tañyidamani :

F. Hintze, "Die meroitische Stele des Königs Tañyidamani aus Napata", Kush 8 (1960), 125-162.

Millet, Kharamadêye :

N.B. Millet, "The Kharamadêye Inscription", Ms.

Reinisch, Barea :

L. Reinisch, Die Barea-Sprache, Wien 1874.

Schenkel, Verbalkomplex :

W. Schenkel, "Zur Struktur des Verbalkomplexes in den Schlussformeln der meroitischen Totentexte", Meroitic Newsletter (im Druck).

Schenkel, Verbalsuffixe :

W. Schenkel, "Zur Funktion der meroitischen Verbalsuffixe -b<sub>h</sub>e und -(qe)bes", Meroitic New Letter (im Druck).

Tucker/Bryan, Analyses :

A.N. Tucker/M.A. Bryan, Linguistic Analyses, The Non-Bantu Languages of North-Eastern Africa, London usw. 1966.

Vycichl, State :

W. Vycichl, "The Present State of Meroitic Studies", Kush 6 (1958), 74-81.